

Firmenportrait

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de

Der Musik verpflichtet

von Rolf Linden-Brüning

If Music really matters - das ist seit vielen Jahren der Werbeslogan der in Norwegen ansässigen Firma "Electrocompaniet". Im übertragenen Sinne heißt das wohl: "Wenn es wirklich um Musik geht". Zumindest soll es den Anspruch des Herstellers hochwertiger High-End-Produkte an eine natürliche, möglichst unverfälschte Wiedergabe verdeutlichen.

Mich begleiten die "ECs", wie langjährige Leser wissen, schon seit geraumer Zeit. Sollte ich einmal kurzzeitig untreu geworden sein, so bin ich doch immer wieder reumütig zurückgekehrt.

Ich möchte in diesem Bericht versuchen, Ihnen zu vermitteln, was den besonderen Reiz der Komponenten aus dem "Hohen Norden" ausmacht.

Zunächst, wie üblich, eine kurze

Vorstellung der Protagonisten. Der EC 4.8 ist im Gegensatz zu seinem kleineren Bruder 4.7 in einem flacheren Gehäuse untergebracht, was mir persönlich besser gefällt. Der Aufbau ist, wie bei EC üblich, vollsymmetrisch. Der Verstärker ist konstruiert wie zwei Monovorverstärker, mit zwei völlig voneinander getrennten Verstärkerzügen, jeder mit einer eigenen Stromversorgung. Auf der Frontseite finden sich der Einschaltknopf und die Steuerungselemente für Lautstärke und Kanalwahl. Diese sind als Drucktasten ausgelegt, was ich, zumindest beim Lautstärkeregler, mit etwas Wehmut betrachte. Ich mag die Drehknöpfe eben. Nichtsdestotrotz ändert das nichts an der Funktionalität. Linker Hand informiert ein blaues Display darüber, welcher Kanal gewählt wurde und läßt mittels eines Leuchtbalkens erkennen, mit welcher



Lautstärke gerade gehört wird. Ebenso zeigt das Display an, wann die kurze Warmlaufphase beendet ist. Auf der Rückseite sind die üblichen Anschlüsse zu finden. Die Verbindung zur Endstufe erfolgt selbstverständlich symmetrisch mit den entsprechenden XLR-Anschlüssen. Zwei weitere, ebenfalls symmetrische Verbindungen für CD-, bzw. SACD- oder DVD-Player sind ebenso vorhanden und natürlich nicht nur für Digitalkomponenten nutzbar. Etwas verwirrend finde ich die Verteilung der Cinchanschlüsse. Von hinten betrachtet gibt es zwar eine deutlich gekennzeichnete linke und rechte Seite. Dennoch, wenn man es gewohnt ist, die roten Buchsen für den rechten Kanal und die schwarzen für den linken zu nutzen, wird man hier scheitern. So ist zum Beispiel die obere Buchse (schwarz) mit "Tape" beschriftet, die darunter (rot) mit Tuner. Hier wäre es besser, die Buchsen ohne farbliche Kennzeichnung zu belassen. Es kann nichts wirklich Problematisches passieren, aber Sie hören nur einen Kanal.

Außer dem Stromanschluß findet sich auf der Rückseite noch eine Ladebuchse für die optional erhältliche Funkfernbedienung ECT 2 sowie ein Anschluß für die Datenübertragung von einem Computer. Hierdurch ist ein Software-Upgrade möglich. Der 4.8 hat auch die für die Classic-Line-Serie typische schwarze Acrylfront, die den Wiedererkennungswert dieser Produkte ausmacht und mir ausgesprochen gut gefällt.

Als passender Spielpartner fungiert die ebenfalls vollsymmetrisch aufgebaute Endstufe AW 2 x 120-M. Auch sie

stellt sich den kommenden Aufgaben im schwarzen Acrylgehäuse. Unter dem auffälligen goldenen Schriftzug befindet sich ein nicht zu übersehender massiver Einschaltknopf. Wenn Sie diesen betätigen, schalten Relais mit einem deutlich hörbaren Klicken, während die Stromversorgung langsam hochgefahren wird. Auf der Rückseite sind drei symmetrische Eingänge zu finden, was mich zunächst einmal verwundert. Das Rätsel löst die Bedienungsanleitung, die mir mitteilt, daß auch hier ein Upgrade angeboten wird, sodaß letztendlich dann drei Kanäle zur Verfügung stehen. Na, wer's braucht...

Eine weitere Besonderheit ist die Möglichkeit, durch Druck auf eine entsprechende Taste der optional erhältlichen Funkfernbedienung oder eines Schaltknopfes an der Endstufe, diese auf Mono zu schalten. Es stehen dann sage und schreibe 400 Watt zur Verfügung. Normal sind bei 8 Ohm 120 und bei 4 Ohm 200 Watt Ausgangsleistung. Ebenfalls möglich ist natürlich auch eine unsymmetrische Verbindung zum Vorverstärker. Nach meinen Erfahrungen aber laufen EC-Komponenten nur symmetrisch wirklich optimal.

Der dritte im Bunde ist nicht nur für mich, sondern wahrscheinlich auch für Sie ein guter alter Bekannter. Der CD-Player EMC 1 UP, der hier in seiner aktuellen Version zeigen soll, was er kann. Dieses Gerät ist ein Musterbeispiel für konstante Weiterentwicklung. Seit vielen Jahren am Markt, wurde es immer wieder sinnvoll aufgerüstet, allerdings auch beim Preis. Nach wie vor besticht der Player durch seine stattliche Statur und sein hohes Gewicht von 20 kg bei



der Bemaßung 48,3 x 44 x 11,5 cm. Alleine die Laufwerksbasis hat ein Gewicht von sage und schreibe 8 kg. Gerade beim Laufwerk wird noch richtig Qualität verbaut. Es handelt sich um die neueste Version des CD PRO 2-Laufwerkes von Philips. Diese Laufwerke sind teuer. Der Wandler arbeitet mit 24 Bit und 192 kHz, ist komplett überarbeitet und neuerdings in SMD-Technik. Das Netzteil und der analoge Bereich haben ebenfalls Neuerungen erfahren. Serienmäßig liegt dem EMC 1 jetzt die CD-Clamp "Spider" bei, die bisher nur optional zu bekommen war. Diese CD-Klemme beizufügen halte ich für eine ausgesprochen gute Entscheidung (nur in Deutschland der Fall). Meine Erfahrungen sind nur positiv. Wie in Heft 52 beschrieben, sorgt sie für ein stabileres und räumlich-transparentes Klangbild. Selbstverständlich ist auch diese EC-Komponente nach wie vor vollsymmetrisch aufgebaut. Unsymmetrische Ausgänge sind ebenso vorhanden, wie auch ein RCA-Digitalausgang. Die Erfahrung zeigt, daß dieser Player durchaus auch in Anlagen mit unsymmetrischem Aufbau zu Höchstleistungen in der Lage ist. Im hier vorliegenden Fall waren alle Komponenten symmetrisch miteinander ver-



bunden. Matthias Roth vom MRV-Vertrieb hat mir noch einen Kabelsatz eines mir bisher nicht bekannten norwegischen Herstellers zugesandt, die ich doch (Originalton) "einmal ausprobieren sollte". Diese Kabel, die Firma heißt übrigens P.M. Audio, haben mich, soviel darf ich schon verraten, spontan begeistert. Aber der Reihe nach.

Verbunden also mit diesen Kabeln, gut aufgestellt in meinem Soundmechanics-Regal, war ich gespannt darauf, ob sich bei den Komponenten neueren Datums der mir so vertraute EC-Klang wieder einstellen würde. Um es den Norwegern etwas leichter zu machen, begann ich mit heimatischen Klängen. Aus der inzwischen doch recht reichhaltigen Diskographie von Kari Bremnes suchte ich die hervorragende Liveaufnahme "Reise" heraus. Was soll ich sagen - es stellte sich tatsächlich schnell wieder ein, dieses besondere Hörgefühl. Federnd und dennoch kraftvoll im Baß, authentisch und ausdrucksstark in den Mitten, nie überzogene, dennoch klare

und überaus realistisch wirkende Höhen. Neu war, und das war sehr gut zu hören bei dynamisch und temporeich aufspielender Musik - wie z.B. auf der CD "In Session" mit Albert King und dem leider verstorbenen genialen Gitarristen Stevie Ray Vaughan -, daß die Elektronik doch wesentlich flinker agiert, als ich es von früher her kannte. Als Beispiel sei hier der Titel "Pride and Joy" genannt. Daß mich die Musik trotz aller technischer Veränderungen genauso gefangen hat wie zu Zeiten meiner ersten Erfahrungen mit den norwegischen Produkten, ist den Entwicklern nicht hoch genug anzurechnen. Das muß man erst einmal hinbekommen. Ganz bewußt habe ich zunächst aus meinem CD-Sortiment die Schätzchen verwendet, die ich auch vor Jahren schon den ECs anvertraut habe.

Betrachtet man die Komponenten einzeln, so ist es gar nicht so einfach zu sagen, wer den Löwenanteil an der ausgesprochen guten Performance hat. Vergleichen kann ich nur aus der Erinnerung heraus. Die Endstufe wirkt z.B. deutlich dynamischer als vor Jahren mein Pärchen AW 180; die ihrerseits bestachen mit einem hohen Maß an Musikalität. Gerade aus dem wichtigen Mittenbereich heraus spielten sie sehr homogen mit einer eher warmen Tönung. Der Zauber der Mitten ist nicht verlorengegangen, es kommt halt alles ein bißchen lebendiger daher. Ein gewisses Trägheitsmoment scheint nicht mehr vorhanden und der Hochtonbereich wirkt klarer und differenzierter. Auch die AW 180 sind inzwischen überarbeitet und dem Klangbild der 2 x 120 deutlich näher.

Der Vorverstärker 4.8 ist möglicherweise das Highlight in dieser Kette. Ich glaube, daß er entscheidend zu dem differenzierten und räumlichen Klangbild beiträgt. Er scheint am ehesten den speziellen Charakter früherer EC-Komponenten abgelegt zu haben. Das spricht nicht grundsätzlich gegen die Oldies; diese hatten, wie schon erwähnt, durchaus ihren eigenen Reiz. Vielleicht spielt der Enkel etwas näher am Original, mischt weniger Eigenes hinzu, bleibt neutraler. Dennoch - so ganz kann auch er nicht verleugnen, daß er ein echter Electrocompaniet ist, und das ist gut so.

Über den CD-Player im Hörerlebnis zu berichten ist eigentlich überflüssig. Immerhin waren wir die ersten in Deutschland, die ihn damals für eine Besprechung in unserer Zeitschrift zu hören bekamen und seitdem hat er oft genug lobend Erwähnung gefunden. Von der Tendenz her spiegelt sich die gleiche Entwicklung wie bei den Verstärkern auch hier wieder. Bei Erhalt des ausgesprochen ausgewogenen, auf einem felsenfesten Fundament ruhenden Grundtons, hat seine Weiterentwicklung ein vorläufiges Ende in gesteigerter Dynamik und höherer Auflösung gefunden. Wie bei allen EC-Komponenten ist auch die Verarbeitungsqualität besser geworden, wenngleich die Gehäuse einen speziellen, vielleicht etwas rustikalen Charme nicht verleugnen können. Wohlgermerkt, das betrifft die Art der Gehäuseverarbeitung, nicht die Fertigungsqualität. Alles in allem also ein Gespann wie aus einem Guß und das hört man auch.

Was ist noch zu beachten? Der EMC 1 UP ist wenig aufstellungskri-

tisch, da er mit seinen speziellen Füßen schon näherungsweise optimal ausgestattet ist. Er steht bei mir auf einer Basis von Soundmechanics, was ihm allenfalls einen Tick mehr Räumlichkeit beschert. Anders sieht es bei den Verstärkern aus, denen man ruhig die gleichen gekapselten Spikes wie beim CD-Player hätte gönnen können. So benötigt die auf einer stabilen Holzplatte - ebenfalls Soundmechanics - stehende Endstufe für ein Optimum an Klang noch zusätzlich Untersetzer von Finite Elemente. Die "Cera Base" verhilft der 2 x 120 zu einem noch etwas saubereren Fundament und etwas mehr Luft zum Atmen.

Auch die Vorstufe agiert auf einer Soundmechanics-Plattform, der gleichen wie der EMC 1 UP (für Interessenten: www.sound-mechanics.com). Auf drei hölzernen Halbkugeln mit der ziemlich uncoolen Bezeichnung C 8 BEECH von der gleichen Firma stehend, liefert sie die Musik noch konturierter ab. Die Dinger sind wirklich gut, erhalten den musikalischen Fluß und sind immer einen Versuch wert. Hervorragend funktionieren die Kabel von P.M. Audio mit den Electrocompaniets. Man könnte meinen, die beiden harmonieren nur gut miteinander, weil sie Landsleute sind. Weit gefehlt, die Kabel mit der Produktbezeichnung "Black-Magic" entfalten ihre, wie ich meine, außergewöhnlichen Fähigkeiten durchaus auch an Produkten anderer Hersteller. Weil das so ist, werde ich ihnen in einem der nächsten Hefte einen ausführlichen Artikel widmen. (Informationen: info@mrvaudio.de)

Wünschen würde ich mir, daß den

Geräten, wie in früheren Zeiten, adäquate Netzkabel beiliegen. Auf Rückfrage beim Vertrieb wurde mir mitgeteilt, daß die CE-Norm verschweißte Kabel verlangt. Electrocompaniet hat solche Kabel im Programm, die erstaunlicherweise separat zu erwerben sind.

Die Eingangsfrage war, was den besonderen Reiz der Produkte von Electrocompaniet ausmacht. Nun, ich denke, es ist nach wie vor die besondere Art der Musikwiedergabe. Nicht übertrieben sezierend, nicht polternd, sondern sanft ausschwingend und federnd - mit einer faszinierenden Mittenwiedergabe, die sich Gott sei Dank über die Jahre erhalten hat. Daß sie in der Lage sind, kleinen Jazzbesetzungen genauso den passenden Rahmen zu geben wie auch großen Orchestern, das war immer schon so. Nun dürften auch diejenigen verstummen, denen früher das letzte Quentchen Dynamik gefehlt hat. Ich war keiner davon, mich haben die Norweger damals schon sehr für sich eingenommen. Vielen meiner Freunde ist es genauso gegangen. Sie erinnerten sich gerne. Müssen sie jetzt nicht mehr - ab sofort bin ich wieder Norweger. "Back to the roots!"

RLB

Die Produkte:

Vorverstärker EC 4.8

Endstufe AW 2 x 120-M

CD-Player EMC 1 UP

Preise: EC 4.8 : 3.500 Euro

2 x 120-M : 4.500 Euro

EMC 1: UP: 5.000 Euro

Vertrieb: MRV Audio

Tel.: 09131/52996, Fax: 52997

Email: info@mrvaudio.de